

REDE ZUM FESTIVALFINALE

von Dr. Michael Kötz

Meine Damen und Herren,

die 18. Ausgabe des „Festival des deutschen Films Ludwigshafen am Rhein“ geht zu Ende. Das Festival hat ja eine stattliche Länge, aber das nützt nichts – es ist trotzdem viel zu kurz. So wie alles viel zu kurz ist, das man gerne macht oder gerne mitgemacht hat. So wie Sie, meine Damen und Herren. Mit strahlenden Gesichtern sind Sie gleich von Anfang an 18 Tage lang auf Ihre Parkinsel geströmt, wollten dabei sein, wenn 260 Gäste aus der Film- & Fernsehwelt Deutschlands kamen, oft täglich mehrmals auf dem Roten Teppich begrüßt, um nur ein paar wenige von ihnen zu nennen: unsere Preisträgerinnen für Schauspielkunst Anne Ratte-Polle und Verena Altenberger, die Gewinner des Ludwigshafener Drehbuchpreis Eva und Volker Zahn - dann Joachim Król, Natja Brunckhorst, Silke Bodenbender, Alina Levshin, Sönke Wortmann, Claudia Michelsen, Andrea Sawatzki, Rainer Kaufmann, Anna Schudt, Leander Haußmann, Christian Redl, Ulrike Folkerts, Lisa Bitter, Volker Schlöndorff, Ulrich Tukur, Hans-Jochen Wagner, Iris Berben...

Sie, verehrtes Publikum, haben die Filmgespräche nach jeder Filmvorstellung, zu der jemand zu Gast war, so intensiv besucht wie wir es schon lange gewohnt sind – es gab 73 solcher Filmgespräche und rund 10.000 Menschen haben daran teilgenommen – und Sie haben damit erneut zu diesem besonderen Ruf des Filmfestivals von Ludwigshafen beigetragen, nämlich, dass hier die Macherinnen und Macher des deutschen Films auf ganz besonders interessierte, ja sich geradezu leidenschaftlich beteiligende Zuschauerinnen und Zuschauer treffen und ihre Werke diskutieren können wie nirgendwo sonst. Ich darf Ihnen verraten, dass dies ein sehr wichtiges Merkmal, ein Erkennungszeichen unseres Filmfestivals in der deutschen Fachwelt ist, dass wir – dank des Publikums und dank der Parkinsel – als ein besonders schönes, aber auch als ein besonders warmherziges Filmfestival gelten.

Mit Verblüffung und Freude haben wir gesehen, wie sich vom ersten Tag an unsere beiden Zeltkinos und unser Freiluftkino füllten, an vielen Tagen sogar ausverkauft, und mit welcher großen, auch emotionalen Beteiligung Sie als Publikum dieses Filmfestival tragen und zu einem echten Juwel der Kulturlandschaft dieser Region machen.

Sie haben, verehrtes Publikum, die Gelegenheit buchstäblich beim Schopf gegriffen, nach den Einschränkungen der Pandemie fast schon wieder wie zuvor das Angebot zu nutzen, unser Filmfestival als großen Treffpunkt der ganzen Region zu nehmen, sich auf der Terrasse am Rheinufer oder in den Gastronomiezelten zu entspannen, sich mit anderen zu treffen, etwas zu trinken und zu essen, und sich schlicht und einfach des Lebens zu freuen, während Sie sich gleichzeitig die vielen Geschichten des deutschen Films erzählen ließen.

Bemerkenswert finden wir, dass unser Publikum sich zwar gern auf die Komödien gestützt hat, die durchaus zahlreich vertreten waren im diesjährigen Filmschaffen des Landes, zugleich aber war das Interesse an den sehr ernstesten Themen keineswegs geringer – vom Unglück in Ramstein über die Lebenssituation Gehörloser bis zum Thema Sterbebegleitung.

Das Filmfestival hier auf der Parkinsel von Ludwigshafen ist ja durchaus ein sehr spezielles Filmfestival. Es ist ausgeschert aus der Grundhaltung nicht weniger Kulturveranstaltungen und besonders vieler Filmfestivals, bei denen man sich damit begnügt, eine sehr spezielle Gruppe von Interessierten immer wieder aufs Neue mit dem ebenso speziellen Angebot an Kunstwerken zu versorgen und dabei entschieden zu wenig Aufmerksamkeit darauf lenkt, einen größeren Kreis von Menschen für die Kunst zu gewinnen, die man präsentiert. Wir sehen das anders. Wir möchten, dass bei unserem Filmfestival Menschen Filmkunst auf der großen Leinwand und mit vielen anderen genießen, die sonst im Alltag eigentlich selten ins Kino gehen und wir möchten, dass sie sich Filmwerke zutrauen, sie ausprobieren, sie kennenlernen, die sie sonst nie anschauen würden oder gleich wieder wegschalten, wenn sie abends vor dem Bildschirm zufällig auf sie treffen. Die Filmwerke sollen für ein größeres Publikum da sein und der einzelne Besucher soll neue Erfahrungen mit Filmen und Filmstilen machen, die ihm noch nicht so vertraut sind. Unterschwellig hat das einen leicht schulisch-pädagogischen Touch, wie Sie schon gemerkt haben. Um so wichtiger ist es, dass es ausreichend Weinschorlen gibt, um das Erlebnis geschmeidig zu halten, oder sagen wir es ernsthafter: Es liebenswert zu machen und zu einem ganz persönlichen Erlebnis.

Heute, wo die Filmkunst droht, gänzlich abzuwandern in die private, heimische Rezeption vor den Mattscheiben, ist das überhaupt die allerwichtigste Aufgabe: So viele Menschen wie möglich zu begeistern für Filmkunst auf der Leinwand, auf der alle wie aus einem großen Fenster hinaus in die Welt oder hinein in fremde Innenwelten schauen. Die ganze Energie beim Festivalmachen muss mehr denn je gleichrangig aufgeteilt sein zwischen der Suche nach filmischer Qualität einerseits und der Suche nach einem möglichst großen Publikum, dass diese Qualität dann auch erlebt, andererseits. Angesichts unserer egoistischen und gespaltenen Gesellschaft wird es dringend Zeit, die Parole Hilmar Hoffmanns von der „Kultur für alle“ wieder auszugraben und sie mit großem Ernst umzusetzen. Wir sind sehr stolz darauf, mit unserem „Wein-Film-Volks-Diskussions-und-Erlebnis-Festival der besonderen Art“, einen Teil dazu beizutragen.

Die 18. Ausgabe 2022 hat es geschafft, wieder anzuschließen an die Erfolge der Zeit vor der Pandemie. Die Anzahl der Besucher hat die vom letzten Jahr um fast 50 Prozent übertraffen. Trotz mancher Restriktionen wie den Verzicht auf Spätvorstellungen, Verzicht auf ein viertes Kino und anderer Einschränkungen, die wir mit Rücksicht auf die Natur der Insel und mit Rücksicht auf die Interessen der Anwohner umgesetzt haben, wird diese 18. Festivalausgabe in jeder Hinsicht wieder ein voller Erfolg sein: Etwa 88.000 Menschen werden bei der 18. Festivalausgabe zu Gast gewesen sein.

Ich bedanke mich dafür bei Ihnen, unserem wunderbaren Publikum, bei unseren Gästen aus der Filmwelt und besonders auch bei unseren Förderern und Sponsoren. Sie alle haben uns durch schwierige zwei Jahre getragen und sind jetzt dabei, wenn wir uns wieder entfalten können.

Bevor wir jetzt zur Verleihung der Preise unserer Fachjury und unseres Publikums kommen, lade ich Sie ein zu einer kleinen filmischen Reise ein, einer Reise des Rückblicks aus Anlass unseres 18. Geburtstags – von der Stunde Null im Jahr 2005 bis gestern Abend. Ein 20 Minuten Film über dieses Filmfestival. Es gibt ihn übrigens auch auf unserer Internetseite. Und zugleich kann man sehen, wie die Zeit vergeht...